

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Nr. 38

Dezember 2018

Inhalt

Veranstaltungen und Termine

Einzel-Fundmeldungen per Internet

Exkursionsberichte

Blume des Jahres 2019: Die Besenheide

Internetseiten zur Flora von Frankreich

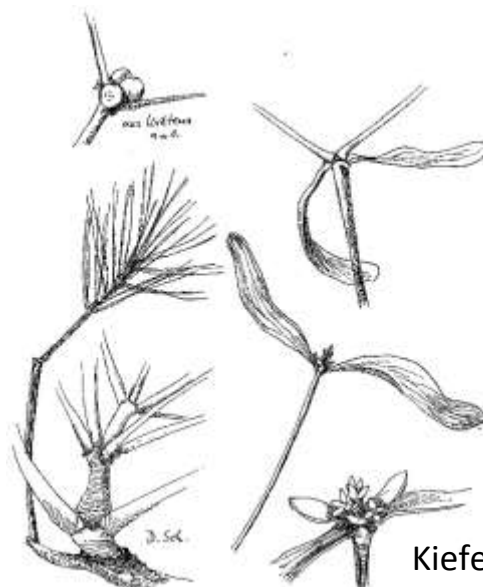
Literaturbesprechung

Mitteilungen in eigener Sache

Vorstand der BAS

Kassenbericht

Impressum



Kiefern-Mistel (*Viscum laxum*)

Zeichnung D. Schott

Veranstaltungen und Termine 2019

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Samstag, 24. März: Auftakt-Kartierexkursion zur Saison 2019, TK 6818/11, Zeutern, Kartierung in der Feldflur zwischen Ort und NSG „Rotes Kreuz“.

Treffpunkt: 10 Uhr, Bahnhof Zeutern (S 31), Dauer bis 16 Uhr.

Leitung: Thomas Breunig, Tel. 0151-679 527 35

Samstag, 13. April: Kartierexkursion Bergstraße zwischen Schriesheim und Dossenheim, TK 6518/1.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Schriesheim-Süd (Linie RNV 5). Dauer ca. 4 Stunden.

Leitung: Siegfried Demuth, Tel. 0721/377110, E-Mail: demuth@einbeere.de.

Samstag, 4. Mai: Bitte vormerken: Gemeinsame Kartierexkursion mit der „Conservatoire Botanique d’Alsace“ und der Société botanique d’Alsace im Nordelsass.

Treffpunkt: 10.00 Uhr; Ort wird noch bekannt gegeben; Dauer ca. 6 h.

Sonntag, 5. Mai: Pflanzen der Rheinaue

In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Eingang des Naturschutzzentrums; Dauer: 2,5 h

Leitung: Karola Wiest

Samstag, 13. Juli: Stadtbotanik: Quer Beet – wilde Pflanzen in der Stadt. In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört und dem Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Eingang des Naturkundemuseums; Dauer: 2 h

Leitung: Thomas Breunig

Südwestdeutscher Floristentag 2019

Der Südwestdeutsche Floristentag 2019 findet in Freiburg voraussichtlich am 19. Oktober statt. Veranstaltungsort und genaues Datum lagen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Sobald Ort und Datum feststehen, werden sie auf unserer Internetseite sowie in der nächsten Pflanzenpresse bekannt gegeben.

Wer einen Vortrag halten möchte, wendet sich bitte an die Geschäftsstelle der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, Tel. 0721-9379386, E-Mail: info@botanik-sw.de

Mittwoch, 3. bis Sonntag, 7. April: Systematik und Anatomie der Moose (Mooskurs) – Praktikum mit Exkursion
Moose bilden eine faszinierende, jedoch weitestgehend unbeachtete Welt im Kleinen. Die Teilnehmer lernen die häufigsten Arten an Hand Ihrer Anatomie und Standortsansprüche kennen.

3. bis 5. April: Laborpraktikum mit kurzer Exkursion im Park und Botanischen Garten der Universität
Treffpunkt des Praktikums: voraussichtlich 9.00 Uhr, Universität Hohenheim, Biologiezentrum, 02.32, EG, Mikroskopierraum (Kleiner Saal).

6. April: Exkursion Schönbuch – Birkensee

7. April: Exkursion Seeburg.

Treffpunkt zu den Exkursionen: 9.00 Uhr, Rückseite des Botanik-Instituts der Universität Hohenheim; Dauer ca. 6 h mit Selbstverpflegung!

Inhalte:

- Handwerkszeug, Sammeln, Bestimmen, Herbarisieren, etc.
- Grobe systematische Gliederung
- Klassifikation und Anatomie der Horn- und Lebermoose
- Klassifikation und Anatomie der Laubmoose
- Ökologie und Standorte der Moose
- Verbreitung und Verbreitungsmuster
- Erstellung von Floren und Monographien
- Moose sammeln in den Tropen

Literatur:

- Frahm J.-P. & Frey W. 2004: Moosflora. – 4. Aufl. Verlag Eugen Ulmer; Stuttgart. (5 Exemplare in der Lehrbuchsammlung verfügbar)
- Bertsch K. 1959: Moosflora von Südwestdeutschland. – 2. Aufl. Verlag Eugen Ulmer; Stuttgart
- <http://www.frahmia.de/mooskurs2018/>

Leitung: Prof. Dr. Reinhard Böcker und Dipl.-Inform. Uwe Schwarz.
Anmeldung (die Teilnehmerzahl ist beschränkt):
Reinhard Böcker, E-Mail: reinhard.boecker@uni-hohenheim.de oder persönlich: Garbenstr. 30, BIO II oder
Uwe Schwarz: E-Mail: schwarzu@lumot.de

Kartierprojekt „Flora von Filderstadt“

Projektleitung: Prof. Dr. Reinhard Böcker

Termine für interessierte Botaniker und Botanikerinnen und die es werden möchten:

Treffpunkt: immer freitags, 15.00 Uhr, jeweils vor Ort (genauer Treffpunkt ist bei Reinhard Böcker zu erfragen); Dauer ca. 3 h.

12. April: Fläche 70, Harthuasen, Industriegebiet Süd.

26. April: Fläche 73, Burkhartsmühle.

10. Mai: Fläche 58, Ortseingang Harthausen Nordwest.

28. Juni: Fläche 50/51, Radarturm am Waldrand in Stetten.

30. August: Fläche 41, Bushaltestelle Waldstraße.

13. September: Fläche 33, beim Gymnasium / dresdener Straße

27 September: Fläche 25, Sielmingen Hauptkreuzung.

11. Oktober: Fläche 63, St. Vincent Bushaltestelle

Anmeldung per E-Mail: reinhard.boecker@uni-hohenheim.de oder Tel. 0170-115 30 39.

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Umweltakademie Baden-Württemberg und den Naturschutzzentren

Freitag, 17. (10 Uhr) bis Samstag, 18. Mai (17 Uhr) 2019:

Grünlandseminar Beuron

In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Obere Donau.

- Geschichte, Vegetation und Funktion des Grünlands in Baden-Württemberg
- Vorstellung von Bestimmungsbüchern, pflanzensoziologischer Literatur, Büchern zur Nutzung von Grünland
- Gefährdungsursachen und mögliche Schutzmaßnahmen
- Exkursionen mit pflanzensoziologischen Bestimmungsübungen zu verschiedenen Grünlandtypen im Naturraum Obere Donau

Leitung: Ute Raddatz (Naturschutzzentrum Obere Donau) und Siegfried Demuth (BAS)

Veranstaltungsort: Naturschutzzentrum Obere Donau, Wolterstraße 16, 88631 Beuron (Landkreis Sigmaringen).

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Naturschutzbehörden, Naturschutzbeauftragte und -warte, Gutachter- und Planungsbüros, angehende sowie zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (BANU) sowie alle am Thema Interessierten.

Teilnehmerzahl: max. 15

Tagungsgebühr: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Anmeldung und Auskunft: Naturschutzzentrum Obere Donau,
Tel. 07466/9280-0, Fax: 07466 - 9280-23,
E-Mail: info@nazoberedonau.de

Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. Juni 2019: Bioindikatoren in der Landschaft: Zwischen Schlamm-Segge und Pfeifengras – Gräser als Zeigerpflanzen in der Natur- und Kulturlandschaft am Beispiel Oberschwaben.

Zweiteiliger Kurs (Grundlagenkurs und Aufbaukurs) in Zusammenarbeit mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland (BAS) und dem Naturschutzzentrum (NAZ) Wurzacher Ried

Grasartige, Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse, bestimmen nicht nur in Gestalt von Wiesen und Weiden großflächig den Charakter ganzer Landschaften, sondern spielen eine große Rolle in Planung und Management, da sie wichtige Indikatoren bei der Einstufung schutzwürdiger Biotope und Lebensraumtypen sind.

Der dreitägige Aufbaukurs baut auf den Inhalten des Grundlagenkurses 2018 bzw. auf den bisherigen Gräserkursen auf und vermittelt sowohl vertiefte Kenntnisse zu Grasartigen, insbesondere zu kritischen Gattungen, als auch zu ausgewählten Lebensraumtypen auf feuchten bis nassen Standorten und ihren Vertretern.

Aufbaukurs 2019 mit den Schwerpunkte

- Vermittlung vertiefter Kenntnisse von Grasartigen, insbesondere von kritischen bzw. schwer bestimmbarer Gattungen.
- Vorstellung ausgewählter Lebensraumtypen (LRT; FFH-Lebensräume, gesetzlich geschützte Biotope nach BNatSchG und NatSchG) feuchter bis nasser Standorte mit hohem Anteil an Grasartigen (Moore, Klein- und Großseggen-Riede, Nasswiesen).
- Erkennen von wichtigen heimischen Vertretern dieser LRT.

- Kartierung ausgewählter Flächen, LRT- bzw. pflanzensoziologische Zuordnung und vergleichende ökologische Auswertung.
- Zwei Exkursionen in das Naturschutzgebiet Wurzacher Ried und in dessen Umgebung.

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Gutachter- und Planungsbüros, Naturschutz-, Landwirtschafts- und Forstbehörden sowie kommunale Umwelt- und Naturschutzbeauftragte, Mitglieder von Naturschutz- und Landschaftspflegeverbänden sowie alle am Thema Interessierten.

Teilnahmevoraussetzung: Voraussetzung zur Teilnahme am Aufbaukurs sind Grundkenntnisse von Grasartigen, u.a. erworben durch Teilnahme am Grundlagenkurs 2018 oder an früheren Gräserkursen.

Leitung: Dr. Dagmar Lange, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

Teilnehmerzahl: max. 15

Tagungskosten: 180.- EUR

Veranstaltungsort: Bad Wurzach (Lkr. Ravensburg), Naturschutzzentrum Wurzacher Ried.

Anmeldung über das Naturschutzzentrum Wurzacher Ried, 88410 Bad Wurzach, Rosengarten 1, Tel. 07564-302190, E-Mail: naturschutzzentrum@wurzacher-ried.de

Veranstaltungen und Exkursionen weiterer botanischer Gruppen

Floristische Kartierung Baden-Württemberg

Samstag, 26. Januar: Kartierertreffen zur Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Museum am Löwentor, Stuttgart; S-Bahnlinien S4, S5, S6, Station Nordbahnhof.

Nähere Informationen: Dr. Arno Wörz, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart.

Tel. 0711/8936-212, E-Mail: arno.woerz@smns-bw.de.

Botanischer Arbeitskreis Stuttgart

Donnerstag, 14. März: Wintertreffen des Arbeitskreises in Rudolfs Küche & Café, Rotebühlzentrum Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart [an S-Bahn-Station Stadtmitte].

Beginn: 19.00 Uhr

Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg

Die folgenden Veranstaltungen finden **samstags** ab **15.30 Uhr** im Lokal Taverna Stogi, Kesselstraße 30, im Sportgebiet von Stuttgart-Wangen statt; Tel. 0711-423531. Beginn der Vorträge gegen **16.30 Uhr**.

26. Januar: Vierzehn Tage im "Türkischen Kaukasus".

Vortrag von Norbert Sischka.

23. Februar: Mitgliederversammlung; anschließend:

Bocksriemenzunge im Bereich Hohenlohe.

Vortrag von Bernd Haynold.

13. März: Im Banne des Ätna – Tagebuch einer botanischen und kulturellen Reise durch Sizilien.

Vortrag von Hubert Heitz.

Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.

Gemeinsame Vortragsreihe des „Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz“ im WS 2018/2019 in Kooperation mit der Universität Freiburg, dem Museum Natur und Mensch Freiburg sowie dem Oberrheincluster für Nachhaltigkeit. Abendvorträge jeweils 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr, Hörsaal Zoologie, Institut für Biologie I, Hauptstr. 1, 79104 Freiburg:

Mittwoch, 16. Januar: Wildnis als Ziel der Nationalen Biodiversitätsstrategie – Chancen und Herausforderungen.

Vortrag von Dr. Uwe Riecken, Bundesamt für Naturschutz, Bonn.

Mittwoch, 30. Januar: Das Trittsteinkonzept – Schutz der Biodiversität in Wäldern trotz Holznutzung.

Vortrag von Ulrich Mergner, BaySF - Bayerische Staatsforsten Ebrach.

Mittwoch, 20. Februar: Große Beutegreifer – große Herausforderungen für die Weidetierhalter, Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes.

Vortrag von Frank Lamprecht, Oberndorf a.N.

Halbtägige Seminare zur Stadtökologie und zum Naturschutz in der Kulturlandschaft

Veranstaltungsort: Hermann-Herder-Str. 5, („gegenüber Gefängnis-eingang“), 79104 Freiburg.

Mittwoch, 9. Januar, 13.00-17:30 Uhr: Stadtökologie

13.00-13.15 Uhr: Begrüßung durch Prof. Dr. Albert Reif

13.15-14.15 Uhr: Schutz der Biodiversität bei der Bewirtschaftung im Stadtwald Freiburg; Nicole Schmalfuß, Forstamt Stadt Freiburg i.Br.

14.15-15.15 Uhr: „Urbane Wildnis“ in Bamberg, Oberfranken; Thomas Fischer, Bamberg.

15.15-15.45 Uhr: Kaffeepause

15.45-16.45 Uhr: Naturnahe Weidelandschaften im Umfeld von Städten – bukolische Biodiversitätszentren vor der Haustüre; Dr. Alois Kapfer, Tuttlingen.

16.45-17.30 Uhr: Perspektiven des Naturschutzes in Freiburg; Nicolas Schoof und Prof. Dr. Albert Reif, Universität Freiburg i.Br.

Mittwoch, 23. Januar, 13.00-17.30 Uhr: Naturschutz in der Kulturlandschaft

13.00-13.15 Uhr: Begrüßung durch Prof. Dr. Albert Reif

13.15-14.15 Uhr: Das Artenschutzprogramm Schmetterlinge in Baden-Württemberg: Planung und Umsetzung; Axel Hofmann, Breisach und Dr. Jörg-Uwe Meineke, Kippenheim.

14.15-15.15 Uhr: Warum verschwinden unsere Schmetterlinge? Prof. Dr. Thomas Schmitt, Senckenberg – Deutsches Entomologisches Institut Münchenberg.

15.15-15.45 Uhr: Kaffeepause

15.45-17.15 Uhr: Herkunft, Entwicklung, Nutzung und Schutz von naturnahem Grasland in Transsilvanien, Rumänien; Prof. Dr. Laszlo Rakosy, Universität Cluj, Rumänien.

Naturkundeverein Schwäbisch-Gmünd e.V. und Volkshochschule Schwäbisch-Gmünd

Mittwoch, 20. März: Unbekanntes Albanien – eine naturkundliche Reise durch das Land der Skipetaren.

PP-Vortrag von Udo Gedack, gemeinsam mit der VHS.

Beginn 19.30 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, VHS am Münsterplatz, Saal.

Mittwoch, 10. April: Kirgistan – aus der Flora westlich des Thian-Shan-Gebirges.

PP-Vortrag von Dr. Helmut Haas, gemeinsam mit der VHS.

Beginn 19.30 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, VHS am Münsterplatz, Saal.

Samstag, 25. Mai: Botanische Exkursion zu den Blumenwiesen bei Alfdorf im Park des Unteren Schlosses und am Waldrand südlich von

Alfdorf.

Leitung: Prof. Dr. Dieter Rodi und Udo Gedack.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Parkplatz ZOB Schwäbisch Gmünd, zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Für Interessierte aus Alfdorf beginnt die Führung um 14.30 Uhr in Alfdorf, Wander-Parkplatz an der Maierhofstraße. Ende 17.00 Uhr

Einzel-Fundmeldungen per Internet 2018

SIEGFRIED DEMUTH

Von Januar bis November 2018 wurden von 55 Botanikerinnen und Botanikern 1.346 Einzelfunde bemerkenswerter Pflanzenvorkommen auf unserer Internetseite gemeldet – von *Abutilon theophrasti* Braunsbach (TK 6725/4; Detlef Wucherpfennig, 4.8.2018) bis zu *Xanthium strumarium* von einem Ackerrand bei Schutterwald (TK 7513/1, Philippe Verstichel, 3.9.2018).

Am häufigsten gemeldet wurden *Anacamptis pyramidalis* (11), *Bryonia dioica* (11), *Datura stramonium* (9), *Orchis militaris* (9), *Dactylorhiza maculata* agg. (8), *Portulaca oleracea* var. *oleracea* (8), *Himantoglossum hircinum* (7), *Asplenium scolopendrium* (7), *Epipactis helleborine* (7), *Dipsacus pilosus* (7), *Ophrys apifera* (7) und *Polystichum aculeatum* (7).

Interessante Meldungen erhielten wir zum Beispiel von:

Strephan Biebinger aus dem Landkreis Rastsatt (*Limosella aquatica*, *Epilobium dodonaei*, *Potentilla supina*, *Bothriochloa ischoemum*, *Circaea alpina*, *Hydrocharis morsus-ranae*);

Rolf Borlinghaus aus dem Raum Mannheim (*Veronica verna*, *Veronica praecox*, *Physocarpus opulifolius*, *Ornithopus perpusillus*, *Scabiosa canescens*);

Ingrid Brenk aus Kämpfelbach im Kraichgau (*Datura stramonium*, *Echinops sphaerocephalus*, *Euphorbia prostrata*, *Ranunculus arvensis*);

Ute und Steffen Hammel von Grünsfeld im Main-Tauber-Kreis (*Orobanche elatior*, *Sorbus badensis*);

Heiko Himmler von der Ketscher Rheininsel (*Eryngium campestre*, *Euphorbia esula*, *Melampyrum cristatum*, *Ophioglossum vulgatum*, *Viola elatior*, *Viola pumila*);

Jan Schlauer von der Filderebene bei Plieningen (*Cuscuta campestris*)

Philippe Verstichel vom NSG Sauried bei Neukirch im Ortenaukreis
(*Blysmus compressus*, *Carex riparia*, *Eriophorum latifolium*, *Oenanthe lachenalii*, *Ranunculus polyanthemus* subsp. *nemorosus*)

Steffen Wolf von Freiburg im Breisgau (*Bromus carinatus*, *Calepina irregularis*, *Parietaria officinalis*).

Die genauen Angaben zu diesen und vielen weiteren interessanten Funden können auf unserer Internetseite (www.botanik-sw.de) unter „Übersicht Fundmeldungen“ eingesehen werden. Hier können die Arten sowohl unter ihrem wissenschaftlichen als auch unter ihrem deutschen Namen gesucht werden, zu vielen Arten sind zudem Fotos vorhanden. Ebenfalls kann hier recherchiert werden, welche und wie viele Nachweise für die einzelnen Kartenblätter der Topographischen Karte 1:25.000 (TK 25) bisher eingegangen sind, wobei die hinterlegte Datenbank sowohl die Einzelfundmeldungen per Internet enthält als auch die Artenlisten von zahlreichen BAS-Exkursionen.

Die meisten Fundmeldungen wurden uns 2018 geschickt von:

	Meldungen 2018	Meldungen insgesamt
Philippe Verstichel	645	821
Detlef Wucherpfennig	158	1.496
Manuel Ledermann	84	415
Helmut Läßle	64	289
Ingrid Brenk	50	134
Hans Paul Eisenschmid	38	116
Martin Reuter	34	422
Heiko Himmler	31	70
Gerold Franke	30	252
Steffen Wolf	24	35
Wolfgang Matz	17	17
Konrad Greinwald	16	27
Steffen Hammel	15	197
Rolf Borlinghaus	14	30
Hartwig Stadelmaier	11	69
Hansjörg Glauner	11	357

Ihnen und auch allen anderen Melderinnen und Meldern danken wir herzlich für ihre Mitteilungen! Dank gilt auch Uwe Amarell, der bei den meisten Fundmeldungen die Plausibilitätsprüfung vorgenommen hat.

Wir ermuntern alle Mitglieder, weiterhin Meldungen an die BAS zu schicken. Das Winterhalbjahr bietet sich an, bemerkenswerte Einzelbeobachtungen der Kartiersaison 2018 zu melden, die sonst nur in der Schublade verschwinden würden. Ebenso willkommen sind aber auch ältere, schon einige Jahre zurück liegende Beobachtungen, sofern der genaue Fundort und das genaue Funddatum noch bekannt sind.

Bericht von den Montagsexkursionen 2018

und weitere interessante Funde zur Flora von Karlsruhe

von ANDREAS KLEINSTEUBER

Zwischen und April und Oktober wurden 2018 insgesamt 25 Exkursionen durchgeführt. Dabei wurden Gebiete bevorzugt, von denen bisher keine oder sehr wenige Daten vorlagen. Die letzte Exkursion führte in ein Gebiet westlich von Bilfingen, in dem ausschließlich die Rosenflora untersucht wurde.

Die Zahl der Teilnehmer an den Exkursionen schwankte zwischen 3 und ca. 20 Personen. Wie in den Jahren zuvor war besonders bei den früh im Jahr stattfindenden Treffen das Interesse besonders groß, später im Jahr wurde die Gruppe etwas kleiner.

Im Durchschnitt wurden 147 Sippen je Exkursion nachgewiesen, der Spitzenwert lag bei 207 Arten nordöstlich von Auerbach, in einem geologisch und landschaftlich vielfältig strukturiertem Gebiet.

Folgende bemerkenswerte Arten wurden 2018 nachgewiesen (in alphabetischer Reihenfolge): *Consolida regalis*, 6917/3, Heuberg westlich Jöhlingen, 2.7.; *Cyperus eragrostis*, 6917/1, "Am Bahnhof" (L559) westlich Bahnhof Weingarten, nahe Eisweiher, 13.8.; *Filago germanica*, 6917/3, Heuberg westlich Jöhlingen, 2.7.; *Pimpinella peregrina*, 6916/1, Eggenstein, Ostring südlich der Dresdener Straße, 17.9.; *Silene noctiflora*, 7017/3, Feldflur nordöstlich Auerbach, 16.7.; *Potentilla norvegica*, 7016/4, Waldbronn: Ostendstraße nahe "Im Beckener", 23.7.; *Valerianella dentata*, 6917/3, Fuß des Heubergs westlich Jöhlingen, 2.7.; *Vulpia bromoides*, 7017/3, Feldflur nordöstlich Auerbach, 16.7.

Außerdem wurden von einigen Mitgliedern des Arbeitskreises in Eigenregie Exkursionen in Karlsruhe und Umgebung durchgeführt. Auch dabei gelangen zahlreiche interessante Funde.

Thomas Breunig, Karlsruhe: *Amaranthus deflexus*, 6916/3, Karlsruhe-Südweststadt, 14.10.; *Apios americana*, 7115/1, Rastatt, am Ufer der Murg, 3.10.; *Adiantum capillus-veneris*, 6916/3, Karlsruhe-Südweststadt, 17.10., in zwei Lichtschächten; *Azolla filiculoides*, 6915/4, Altwasser nördlich Rheinstrandbad, 7.10.; *Orobanche hederæ*, 6916/3, Karlsruhe Bismarkstraße, 15.9., zusammen mit Uwe Amarell; *Pinellia ternata*, verwildert im Schlossgarten, 6916/3, 9.7.; *Solanum alatum*, 6916/4, Durlach, 1.11.

Andreas Kleinsteuber, Karlsruhe: *Chamaesyce serpens*, 6817/3, Bruchsal, Industriegebiet: Weg parallel zur L558 nahe Stafforter Weg, 31.7., zusammen mit Dominik Vogt; *Draba muralis*, 6816/2, Entlang der K 3533 östlich Graben-Neudorf, 15.4.; *Lemna gibba*, 6915/4 Grünenwasser westlich Daxlanden, 22.9.; *Oenanthe lachenalii*, 6817/3, Industriegebiet Bruchsal südlich Saalbach, Salinengraben zwischen Linkenheimer Weg und Friedrichstalweg, 17.5.; *Salvinia natans*, 6915/4, Rheinhafen, Verbindungsbecken an der Nordbeckenstraße, westlich der Sperrmauer, 16.9.; *Vallisneria spiralis*, 6915/4, Rheinhafen, Verbindungsbecken an der Nordbeckenstraße, westlich der Sperrmauer, 16.9.

Jörg Griese, Muggensturm: *Mentha pulegium*, 7015/3, Tümpel der Murg westlich Steinmauern, 15.8., zusammen mit Andreas Kleinsteuber

Dominik Vogt, Remchingen: *Salvinia natans*, 6816/3, Rheinufer südlich der Fähre nordwestlich Leopoldshafen, 18.9.; *Vallisneria spiralis*, 6915/4, Kanal zwischen Knielinger See und Nordbeckenstraße (südlich Rudolf-Koch-Weg), 4.8.; *Veronica triloba*, 6817/3, Gewann Waldäcker nördlich Buchenau, 2.5.

Artenerfassung im Quadranten 7718/1 Geislingen-Nordwest (Südwestliches Albvorland): Ergebnisse des Kartierwochenendes 2018

von THOMAS BREUNIG

Floristische Erhebungen in Landschaften, die man nicht oder nur wenig kennt, sind immer spannend. Wie unterscheidet sich Flora von der vertrauten heimischen? Kommen die Arten dort in den gleichen Vegetationstypen, auf den gleichen Standorten vor? Findet man schon lange nicht mehr gesehene Arten, oder gar Arten, die man bislang noch gar nicht kannte? Eine gute Gelegenheit für solche Erkundungen ist das von der

Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland und dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart gemeinsam organisierte einmal jährlich stattfindende Kartierwochenende.

Exkursionsziele sind stets Gebiete, für die nur wenige aktuelle floristische Daten vorliegen. Für 2018 wurden die vier Quadranten der Topographischen Karte (TK 25) 7718 Geislingen ausgewählt, in denen je Quadrant zwischen dem 15. und 17. Juni zwei halbtägige Exkursionen stattfanden. Die Zahl der bereits nachgewiesenen Sippen war für die vier Quadranten überdurchschnittlich hoch (641 bis 790 Sippen), jedoch lagen nur zu sehr wenigen Arten aktuelle Nachweise nach dem Jahr 2004 vor.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der beiden Exkursionen in den Quadranten 7718/1 vorgestellt. Dieses Gebiet liegt westlich von Balingen im Naturraum Südwestliches Albvorland in einer Höhenlage von 530 – 697 m ü. NN. Den größten Flächenanteil nehmen Ackerfluren und Wälder ein, gefolgt von Grünlandflächen und Siedlungsbereichen (Stadt Rosenfeld mit Ortsteilen; Rotenzimmern). Die Fließgewässerdichte ist mäßig, größter Bach ist die Schlichem. Stillgewässer fehlen bis auf wenige kleine aufgestaute Teiche. Die Standortverhältnisse werden überwiegend geprägt durch Sedimente des Unteren Jura (Lias) und des Mittleren Keuper (Gipskeuper, Stubensandstein, Knollenmergel), außerdem kommen holozäne Auensedimente, Abschwemm Massen (Kolluvium) und Hangschutte vor. Verbreitet sind basenreiche, zumeist kalkhaltige, mäßig frische bis frische Böden, selten dagegen mäßig trockene, mäßig wechsellrockene und feuchte Standorte.

Nachgewiesen waren für TK 7718/1 bislang 685 Sippen, insbesondere dank der intensiven Kartiertätigkeit von Manfred Ade und Ernst Ziegler in den Jahren um 1980 (www.flora.naturkundemuseum-bw.de). Seit Beginn des neuen Kartierdurchgangs im Jahr 2005 wurden jedoch erst 53 Sippen wieder bestätigt.

Exkursion Erlenbachtal - Leidringen

Die Exkursion am 15.6. führte von der L 435 (Leidringen – Dautmergen) ins Erlenbachtal, etwa bis in Höhe des NSG „Immerland“, von dort zu einem landwirtschaftlichen Gebäude in der Feldflur östlich Leidringen (Gewann Gießen), weiter nach Westen zur L 435 und entlang dieser von der Hochfläche wieder hinunter ins Schlichemtal zum Ausgangspunkt.

Notiert wurden alle Sippen an Farn- und Samenpflanzen, die entlang dieser Route sicher bestimmt werden konnten, beginnend mit dem Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*), welches für basenreiche, feuchte Standorte charakteristisch ist. Auf den ersten Metern wuchs entlang des Feldwegs im Erlenbachtal eine artenreiche Hochstaudenflur mit den

charakteristischen Arten Sumpf- und Wiesen-Storchschnabel (*Geranium palustre*, *G. pratense*), Böhmischer Beinwell (*Symphytum bohemicum*), Behaartes Johanniskraut (*Hypericum hirsutum*) und Ross-Minze (*Mentha longifolia*). Mit zunehmender Strecke entfernte sich der Feldweg mehr und mehr vom Talgrund, die Bodenverhältnisse wurden trockener, den Weg begleiteten nun artenreiche Magerwiesen und Magerweiden, unter anderem mit Zottigem und Kleinem Wiesenknopf (*Rhinanthus alectorolophus*, *Rh. minor*), Orientalischem Wiesenbocksbart (*Tragopogon orientalis*) und Dorniger Hauhechel (*Ononis spinosa*). Die prächtige Wollkopf-Kratzdistel (*Cirsium eriophorum*) fiel vor allem den Exkursionsteilnehmern aus dem Oberrheingebiet auf, wo diese Art nur sehr selten einmal auftritt.

Mit Erreichen des Waldes beim Gewann Egelseerain verlief wegbegleitend streckenweise ein kleiner Graben. In diesem wuchsen Hain-Vergißmeinnicht (*Myosotis nemorosa*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Hain-Fuchssegge (*Carex otrubae*), Geflügeltes Johanniskraut (*Hypericum tetrapterum*) und zahlreiche weitere Feuchtezeiger. Die angrenzende Waldwegböschung war dagegen von zahlreichen Arten bodenfrischer, basenreicher und relativ magerer Standorte bewachsen. Unsere Liste erweiterte sich hier unter anderem um Silau (*Silaum silaus*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*), Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) und Benekenens Waldtrespe (*Bromus benekenii*).

Vor einer steilen Böschung endete der Waldweg und zwang uns ein Stück quer durch den Wald, hangaufwärts, mühsam zwar, aber belohnt durch zahlreiche noch nicht notierte Waldpflanzen, von denen Haselwurz (*Asarum europaeum*), Christophskraut (*Actaea spicata*), Bärlauch (*Allium ursinum*) Rauhes Veilchen (*Viola hirta*) und Dunkles Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*) den basenreichen Boden anzeigten, während Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) und Alpen-Ziest (*Stachys alpina*) auf die submontane Höhenlage unseres Exkursionsgebiets hinwiesen. Kurz bevor wir den Wald durchquert hatten, erfreute uns ein ungewöhnlich großer Bestand der Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*) mit über 100 blühenden Exemplaren.

Die weitere Route das Erlenbachtal aufwärts bis auf Höhe des NSG Immerland erbrachte wenig Neues. In den eher artenarmen Wiesen wurde nur Kümmel (*Carum carvi*) notiert, in einem kleinen angelegten Teich fanden wir Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*) und Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), die einzigen Wasserpflanzen unserer Exkursionsroute. Auf dem Steilhang unterhalb Amselreute überraschte uns aber eine botanische Rarität, die sehr seltene Kahle Katzenminze (*Nepeta nuda*). Ihre Heimat ist Südosteuropa und Westasien, in Baden-Württemberg gibt es einige wenige Nachweise von der Schwäbischen Alb

und aus dem Neckarland, von denen die meisten schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr bestätigt wurden.

Nach Querung des Erlenbachs erreichten wir das NSG Immerland. Das nur 1,9 ha große Naturschutzgebiet besteht im Wesentlichen aus einem Halbtrockenrasen auf einem süd- bis ostexponiertem Hang im Übergangsbereich von Knollenmergel zum Unteren Jura (Lias). Leider gibt es keinen Weg durch das vor 36 Jahren ausgewiesene Naturschutzgebiet, so dass Naturinteressierten nur übrigbleibt, die reichhaltige Flora vom Rand aus zu erkunden, wollen sie nicht gegen die Schutzgebietsverordnung verstoßen. Ein ausgewiesener Pfad quer durch das Gebiet wäre sicher nicht das Schlechteste und könnte die Naturschätze ein wenig in die Öffentlichkeit rücken ohne Schaden anzurichten. Auf den ersten Blick entstand der Eindruck, dass das Schutzgebiet vor allem wegen der seltenen Kahlen Katzenminze ausgewiesen wurde – in so großer Menge besiedelte die Art den Halbtrockenrasen. Das wäre einmal ein anderer Umgang mit Neophyten! Sozusagen eine botanische Willkommenskultur. Der genaue Blick zeigte dann aber, dass auf dem Hang noch viele weitere Arten wuchsen, die aus der „normalen“ Kulturlandschaft weitgehend verschwunden sind, was durchaus zum Nachdenken anregte, wie wir als Gesellschaft mit unserer Landschaft umgehen und in welche Richtung sich die Landwirtschaft entwickelt. Eine kleine Auswahl an festgestellten Arten, die sich aktuell auf der Verliererstraße befinden und denen das NSG zumindest mittelfristig Schutz bieten kann, sind Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), Gelbe Sommerwurz (*Orobanche lutea*), Sichelblättriges Hasenohr (*Bupleurum falcatum*), Thymian-Seide (*Cuscuta epithymum*), Großer Ehrenpreis (*Veronica teucrium*) und Kleinfrüchtiger Leindotter (*Camelina microcarpa*).

Die weitere Exkursionsroute verlief auf der ackerbaulich genutzten Lias-Hochfläche in Richtung Leidringen. Nicht totgespritzt und von Wildpflanzen nahezu vollständig befreit wie andernorts, aber auch nicht gerade artenreich war die Segetalflora. Kleine und Breitblättrige Wolfsmilch (*Euphorbia exigua*, *E. platyphyllos*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) und Glänzender Ehrenpreis (*Veronica polita*) waren noch das Bemerkenswerteste, was die Äcker an Wildpflanzen boten.

Deutlicher interessanter war dagegen der Rückweg entlang der L 435 durch das Gewann „Unter der Steige“ zum Ausgangspunkt am Erlenbach. Auf der Straßenböschung wuchsen regional seltene Ruderal- und Magerrasenarten, zum Beispiel Runder Lauch (*Allium rotundum*), Wilde Resede (*Reseda lutea*) und Knollen-Platterbse (*Lathyrus tuberosus*), in der angrenzenden Viehweide zudem Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) und die gefährdete Knollen-Kratzdistel (*Cirsium tuberosum*). Fehlen durften natürlich auch nicht die obligatorischen von Streusalz

profitierenden Straßenrandbegleiter, von denen wir Plathalm-Binse (*Juncus compressus*) und Gewöhnlichen Salzschwaden (*Puccinellia distans*) fanden. Letzte nachgewiesene Art dieser Exkursion war die Bachbunge (*Veronica beccabunga*), die im Erlenbach wuchs.

Insgesamt wurden 298 Sippen erfasst, 282 davon waren Bestätigungen früherer Beobachtungen, während 16 Sippen neu für den Quadranten nachgewiesen wurden.

Exkursion Rotenzimmern

Schwerpunkte der zweiten Halbtagesexkursion am 16.6. waren Siedlungs- und Waldbiotope. Startpunkt war die Kirche in Rotenzimmern. Nach einer Runde durch das Dorf bis hin zur Schlichembrücke folgte die Exkursionsroute der K 5562 nach Westen bis zum Augrabener Teich, um dann nach Norden abzubiegen. Vom Teich im Augrabental ging es noch eine kurze Strecke talaufwärts, dann nach Osten auf die halbe Höhe der Bettenhalde und von dort in südöstlicher Richtung wieder allmählich hinab in den im Schlichemtal gelegenen Ortsbereich von Rotenzimmern.

Bereits in der näheren Umgebung der Kirche wuchsen in Pflasterfugen der Gehwege, in Vorgärten, auf dem Friedhof, einem Parkplatz und einem kleinen Erdlager zahlreiche interessante Ackerwildkräuter, Trittpflanzen und Ruderalarten, zum Beispiel Kahles Bruchkraut (*Herniaria glabra*), Portulak (*Portulaca oleracea*), Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myurus*), Hundspetersilie (*Aethusa cynapium*), Glänzender Ehrenpreis (*Veronica polita*) und Lecoqs Mohn (*Papaver lecoqii*). Hinzu kam eine Reihe nahverwilderter, aus Gärten ausgebüxter Arten wie Garten-Stiefmütterchen (*Viola wittrockiana*), Schlaf-Mohn (*Papaver somniferum*), Dill (*Anethum graveolens*), Schmalblättriger Lavendel (*Lavandula angustifolia*) und Silber-Ahorn (*Acer saccharinum*). Nicht mehr in die Kategorie der Verwilderten gehört dagegen schon lange das Orangerote Habichtskraut (*Hieracium aurantiacum*), welches wir in einem Zierrasen fanden, wo es sicher ebenso wenig angepflanzt wurde wie das ebenfalls in Zierrasen wachsende Mausohr-Habichtskraut (*Hieracium pilosella*). Einst auf das Feldberggebiet beschränkt, hat sich diese Art in den letzten 40 Jahren nahezu in ganz Baden-Württemberg ausgebreitet, und zwar als Wildpflanze. Angepflanzt in Gärten sieht man das Orangerote Habichtskraut dagegen kaum.

Ebenso vollständig etabliert wie das Orangerote Habichtskraut ist inzwischen auch die Gewöhnliche Nachtviole (*Hesperis matronalis*), die wir auf der Uferböschung der Schlichem fanden. Gerade im oberen Neckarland ist diese aus Südosteuropa und Westasien stammende Zierpflanze inzwischen recht häufig.

Den ausbreitungsfreudigsten Einwanderer des letzten Jahrzehnts fanden wir dann aber an der K 5562, nämlich das Japanische Liebesgras (*Eragrostis multicaulis*). Zusammen mit dem bereits vor über hundert Jahren eingewanderten Kleinen Liebesgras (*E. minor*) besiedelte es hier Pflaster- und Steinfugen am Straßen- und Gehwegrand. Weit entfernt von einer Etablierung ist dagegen das Nelken-Leimkraut (*Atocion armeria*), das aber immer mal wieder mit Blütmischungen eingebracht wird, wie auch am Ortsrand von Rotenzimmern.

Westlich des Dorfes waren die Böschungen der nach Böhringen führenden Kreisstraße kleinflächig von Magerwiesen und Magerrasen bewachsen. Hier notierten wir Feld-Klee (*Trifolium campestre*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Sichelklee (*Medicago falcata*), Zittergras (*Briza media*) und Warzen-Wolfsmilch (*Euphorbia verrucosa*). Weitere Magerkeitszeiger kamen am Waldrand im Gewann Eichenwasen hinzu. Neben Silber-Distel (*Carlina acaulis*) und Kleiner Pimpernell (*Pimpinella saxifraga*) wuchs hier auch die sehr seltene Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*). Ob diese Saumpflanze aber wirklich ganz so selten ist, weiß man nicht genau, denn sie fällt nur während ihrer kurzen Blütezeit Mitte Juni auf und wird davor und danach meist übersehen.

Vom Eichenwasen bis zum Teich am Augrabene schlugen wir uns durch dichte Waldbestände und Gestrüpp. Belohnt wurden wir durch eine Reihe neuer Arten, darunter die montan verbreiteten Arten Wald-Wachtelweizen (*Melampyrum sylvaticum*), Waldgerste (*Hordelymus europaeus*) und Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) und in einem kleinen Talgrund die Feuchtezeiger Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*) und Echte Gelbsegge (*Carex flava*).

Im trüben Wasser des Teiches waren keine Wasserpflanzen zu entdecken, am Teichufer wuchsen aber einige Arten, die wir auf unserer Exkursionsroute nur hier sahen, zum Beispiel Rispen-Segge (*Carex paniculata*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) und Sumpflabkraut (*Galium palustre*).

Nordwestlich des Teichs wechselten sich entlang eines Waldwegs mäßig feuchte und mäßig trockene Standorte ab. Sie waren von zahlreichen nicht allzu häufigen Arten bewachsen, darunter Wald-Witwenblume (*Knautia maxima*), Wolliger Hahnenfuß (*Ranunculus lanuginosus*), Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*), Alpen-Ziest (*Stachys alpina*), Kahler Frauenmantel (*Alchemilla glabra*), Frühlings- und Schwarzwerdende Platterbse (*Lathyrus vernus*, *L. niger*). Auch im angrenzenden Fichten-Forst wuchs mit Violetter Ständelwurz (*Epipactis purpurata*) eine bemerkenswerte Art, während direkt am Augrabene Hänge-Segge (*Carex pendula*) und Sumpfpippau (*Crepis paludosa*) sehr feuchte Standorte anzeigten.

Nach Überqueren des Augrabens ging es weglos durch einen Fichten-Forst den westexponierten Hang des Bettenbergs hinauf. Neben Basenzeigern wie Wald-Wicke (*Vicia sylvatica*), Sanikel (*Sanicula europaea*) und Christophskraut (*Actaea spicata*) wuchs hier die saprophytische Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) sowie die Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), die hier als einziger Säurezeiger unserer Exkursionsroute im Bereich des Stubensandsteins auftrat. Lohnend war auch der Blick nach oben, auf etlichen Tannen wuchs die Tannen-Mistel (*Viscum album* subsp. *abietis*).

Dem auf halber Hanghöhe verlaufenden Waldweg folgten wir nun nach Südosten. Er war abwechselnd gesäumt von sickerquellig-feuchten und mäßig trockenen Standorten. Trotz der bis dorthin bereits langen Artenliste fanden wir hier noch viele zusätzliche Arten. Kennzeichnend für die feuchten Stellen waren zum Beispiel Zwerg-Holunder (*Sambucus ebulus*), Geflügelte Braunwurz (*Scrophularia umbrosa*), Riesen- und Waldschachtelhalm (*Equisetum telmateja*, *E. sylvaticum*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) und Vielnervige Weide (*Salix multinervis*) während die trockeneren Standorte von Geflecktem Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*), Weißem Waldvöglein (*Cephalanthera damasonium*), Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) und Dürrwurz (*Inula conyzae*) besiedelt waren.

Abschließend bot die Bettenhalde noch einige neue Arten. Ruderalarten und verwilderte Pflanzen wie Mahonie (*Mahonia aquifolia*), Plathalm-Rispengras (*Poa compressa*), Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*) und Wasser-Knöterich (*Persicaria amphibia*) zeigten hier den nahen Ortsrand an. Versteckt hinter Gehölzen entdeckten wir zudem den kleinen Restbereich einer Wacholderheide. Hier wuchsen Große Braunelle (*Prunella grandiflora*), Eiblättriges Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium* subsp. *ovatum*), Wacholder (*Juniperus communis*), Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*), Golddistel (*Carlina vulgaris*), der seltene Blassgelbe Klee (*Trifolium ochroleucon*) sowie der Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*), mit dem wir unsere Artenliste abschlossen.

Insgesamt wurden bei der vierstündigen Exkursion 375 Sippen erfasst, 333 davon waren Bestätigungen früherer Beobachtungen, während 42 Sippen neu für den Quadranten 7718/1 nachgewiesen wurden.

Interpretation der Kartierergebnisse

Durch die beiden vierstündigen Exkursionen wurden insgesamt 437 Sippen nachgewiesen. Bei 387 handelt es sich um die Bestätigungen bisheriger Nachweise, während 50 Sippen neu für den Quadranten waren. Damit erhöht sich die Zahl der insgesamt für TK 7718/1 nachgewiesenen Sippen von 685 auf 735.

Die beiden vierstündigen Exkursionen zeigen in etwa, wie viele Sippen BotanikerInnen mit guten Artenkenntnissen in einem artenreichen Gebiet Südwestdeutschlands an einem Tag erfassen können (alleine oder in kleiner Gruppe). Damit ist man noch sehr weit entfernt von einer auch nur annähernd vollständigen Erfassung der Flora eines Quadranten, was bei dessen Größe von etwa 35 km² auch nicht verwundert. Betrachtet man die 298 auf TK 7718/1 nicht bestätigten Sippen (43,5 % von 685), so erkennt man, dass sich unter ihnen eine Reihe häufiger Arten befindet. Für deren Nichtauffinden sind zum einen phänologische Gründe verantwortlich, etwa bei den Frühlingsblüheren Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*), Frühlings-Hungerblümchen (*Draba verna*) und Scharbockskraut (*Ficaria verna*), aber auch bei dem erst später im Sommer blühenden Roten Straußgras (*Agrostis capillaris*). Zum anderen können selbst häufige, im Quadranten aber nicht allgegenwärtig verbreitete Arten, einer Erfassung bei insgesamt nur 8 Stunden Kartierzeit entgehen. Schließlich passiert es zudem häufiger als allgemein angenommen, dass bei einer nur einmaligen Begehungen einer Exkursionsroute auch häufige Arten übersehen werden, wie das im konkreten Fall für das Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*) angenommen wird.

Um das Spektrum der in einem Quadranten vorkommenden häufigen Arten („Grundausstattung“) weitgehend zu erfassen, dürften etwa zwei Tage, also die doppelte Kartierzeit notwendig sein. Aus eigener Erfahrung wäre dann für Gebiete mit durchschnittlicher Standort- und Biotopvielfalt mit dem Nachweis von etwa 500 bis 550 Sippen zu rechnen.

Die nicht bestätigten selteneren Sippen lassen sich unterteilen in solche, die an nur punktuelle Sonderstandorte gebunden sind, und solche, die im Prinzip großflächig auftreten könnten (und dies früher zum Teil auch taten), aber auf eine weniger intensive Landnutzung angewiesen sind und infolge von Düngung, Eutrophierung, Herbizideinsatz, Brache oder Beseitigung von Ruderalflächen stark zurückgegangen oder regional bereits verschwunden sind.

Zur ersten Gruppe gehören zum Beispiel Arten der Mauern und Felsen, der Quellfluren, der Kleinseggen-Riede und der Flutrasen. Nicht bestätigt wurden zum Beispiel Grünstieliger Streifenfarn (*Asplenium viride*), Davalls Segge (*Carex davalliana*) und Flache Quellsimse (*Blysmus compressus*). Die zweite Gruppe setzt sich vor allem zusammen aus selten gewordenen Ackerwildkräutern wie Flammen-Adonisröschen (*Adonis flammea*), Kornrade (*Agrostemma githago*) und Möhren-Haftdolde (*Caucalis platycarpos*) sowie aus Arten des Extensivgrünlands wie Heilziest (*Betonica officinalis*), Traubige Trespe (*Bromus racemosus*) und Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*).

Unter den neu nachgewiesenen Arten sind etliche, die sich seit den um das Jahr 1980 durchgeführten Erhebungen von Manfred Ade und Ernst Ziegler landesweit stark ausgebreitet haben und damals auf TK 7718/1 sehr wahrscheinlich nicht vorhanden waren, zum Beispiel Japanisches Liebesgras (*Eragrostis multicaulis*), Orangerotes Habichtskraut (*Hieracium aurantiacum*), Portulak (*Portulaca oleracea*) und Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myurus*).

Bei den meisten neu nachgewiesenen Sippen ist die Situation dagegen unklar. Möglicherweise wuchsen einige von ihnen um 1980 ebenfalls noch nicht auf TK 7718/1, oder aber es wurden damals lediglich ihre Wuchsorte nicht aufgesucht. Im Nachhinein lässt sich dies nicht mehr klären, weil (und leider häufig auch heute noch) die Exkursionsrouten bei floristischen Kartierungen und die genauen Fundorte der einzelnen Arten nicht festgehalten wurden. Da sich unter den Neunachweisen zahlreiche Arten des Siedlungsbereichs befinden, die zum Beispiel in Pflasterfugen, an Straßenrändern, in Zierrasen und Gärten wachsen, könnte es sein, dass auf TK 7718/1 bei früheren Begehungen solche Wuchsorte nicht aufgesucht wurden, weil dies damals nicht allgemein üblich war. Es könnte aber auch sein, dass diese Arten um 1980 tatsächlich noch nicht vorkamen und erst zwischenzeitlich eingewandert sind, zum Beispiel Behaartes Schaumkraut (*Cardamine hirsuta*), Blut-Fingerhirse (*Digitaria sanguinalis*), Kleines Liebesgras (*Eragrostis minor*), Kahles Bruchkraut (*Herniaria glabra*) und Hornfrüchtiger Sauerklee (*Oxalis corniculata*).

Empfehlungen

Um zukünftig die Ergebnisse floristischer Kartierungen besser interpretieren zu können, wird empfohlen, die Exkursionsrouten und die Fundorte der einzelnen Sippen genau zu dokumentieren. Mit einer Erfassungs-App, wie sie auch am Kartierwochenende verwendet wurde, ist dies problemlos ohne nennenswerten Zusatzaufwand möglich. Im Moment der Arteingabe werden dabei nämlich automatisch die Koordinaten des Fundorts festgehalten.

Um die Grundausstattung an häufig vorkommenden Arten innerhalb eines Quadranten zu ermitteln, werden vier halbtägige Exkursionen zu unterschiedlichen Jahreszeiten vorgeschlagen. Um für Halbtagesexkursionen einigermaßen überschaubare Kartierflächen zu bekommen, wird zudem vorgeschlagen, die Exkursionsrouten jeweils in einen Viertelquadranten zu legen.

Schließlich sollte möglichst bald geprüft werden, ob die TK25-Quadranten als Kartiergitter längerfristig erhalten bleiben können. Hintergrund ist, dass die Meldungen von Umweltdaten im Rahmen der EU-Meldepflichten inzwischen auf UTM-Rasterflächen von 10 x 10 km² Größe erfolgen

müssen und die floristischen Kartierungen in Nachbarländern, z.B. in Frankreich, bereits diese Rasterflächen, unterteilt in 5 x 5 km², verwenden.

Quellen

www.flora.naturkundemuseum-bw.de: Protokoll zu Raster 7718/1, Stand vom 13.06.2018.

Wissenschaftliche Namen nach: BUTTLER K.P., BREUNIG T. & DEMUTH S. 2018: Florenliste von Baden-Württemberg 2018. – Landesanstalt für Umwelt (Hrsg.), 25 S.; Karlsruhe.

Blume des Jahres 2019: Die Besenheide (*Calluna vulgaris*)

Die Besenheide (*Calluna vulgaris*) wurde von der Loki-Schmidt-Stiftung als Blume des Jahres 2019 ausgewählt. Den deutschen Namen „Besenheide“ hat die Pflanze, weil früher aus ihren Zweigen Besen hergestellt wurden.

Dem botanisch Interessierten sind die zumeist 10-40 cm hohen rosa oder seltener weiß blühenden Zwergsträucher bekannt. Auf mageren, sauren und trockenen Böden gedeiht *Calluna vulgaris* besonders gut und kann bis zu 40 Jahre alt werden. Charakteristisch ist die Besenheide für Biotoptypen wie die Zwergstrauchheide oder für Pflanzengesellschaften wie das Festuco-Genistetum des Schwarzwaldes, lichte Bestände des Luzulo-Quercetums und das Luzulo-Fagetums sowie für die Polygono vivipari-Genistetum sagittalis-Gesellschaft auf den Decklehmen der Schwäbischen Alb. Auch auf am Rand von Hochmooren ist sie zu finden.

Für viele, teils seltene Insekten ist *Calluna vulgaris* eine nachhaltige und verlässliche Futterquelle und Brutstätte. Die Erhaltung der Lebensräume nutzt daher nicht nur *Calluna vulgaris* und ihrer Begleitflora.

Zu Beginn der 1990er Jahre zeigt die damals für Baden-Württemberg publizierte Verbreitungskarte neben schon länger verschollenen Vorkommen auf der zentralen Schwäbischen Alb Bestandsrückgänge im Bereich der Ostalb. Dazu PHILIPPI (1990: 351): „Ein besonders deutlicher Rückgang lässt die Karte in der Hegau-Lone-Alb erkennen.“ Solche Einschätzungen können allerdings auch durch Kartierungslücken entstehen. In diesem Bereich nämlich konnten die Lücken in den Folgejahren wieder weitgehend geschlossen werden. Die alten

Beobachtungen von vor 1900 ließen sich dagegen nicht wieder bestätigen (WÖRZ & THIV 2018, Abb. 1).

Da Verbreitungskarten die Grundlage für die Erstellung von Roten Listen sind und die Aussagen der Karten eine wissenschaftliche Bedeutung haben, ist die fortschreitende Kartierung und Meldung von Fundpunkten dringend notwendig. Die aktuelle Verbreitungskarte von *Calluna vulgaris* (Abb. 1) zeigt eine fehlende Aktualisierung vor allem im Hohenloher Land, der mittleren und östlichen Schwäbischen Alb, dem oberen Neckar und dem mittleren Schwarzwald. Da von diesen Gebieten auch für andere Arten aktuelle Fundangaben fehlen, ist anzunehmen, dass es sich dabei überwiegend um Kartierungslücken handelt und nicht etwa um Bestandsrückgänge im Zeitraum von 1970 bis 2004.

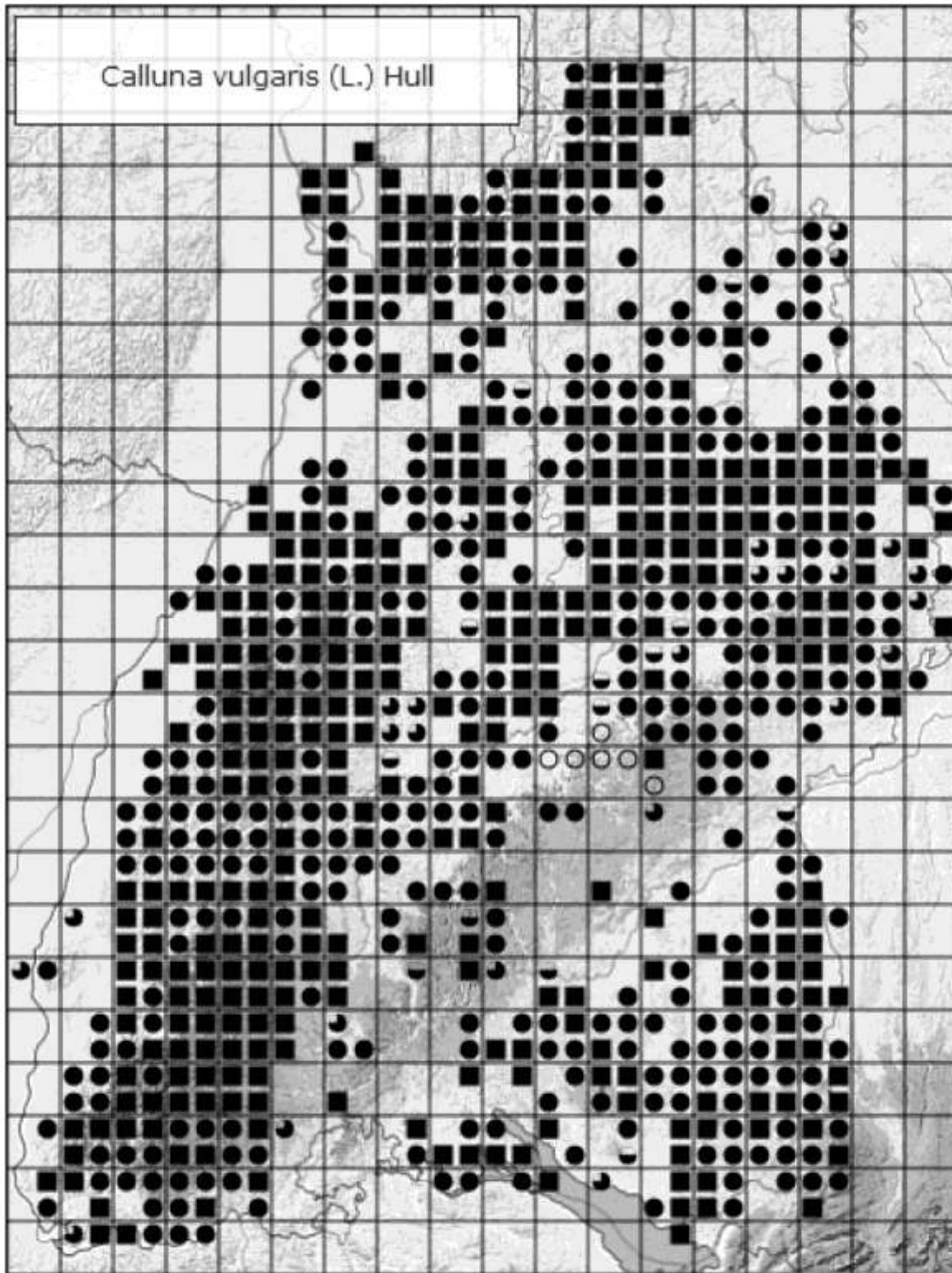
Die Art lässt sich auch in den Wintermonaten problemlos kartieren. Daher werden die BAS-Mitglieder und -Freunde gebeten, in den nächsten Wochen und Monaten die Kartierungslücken bestmöglich zu schließen. Für neue Fundmeldungen bietet sich beispielsweise die BAS-Internetseite an (www.botanik-sw.de). Alle Funde werden dem Naturkundemuseum Stuttgart übergeben und fließen in die Fortschreibung der Verbreitungskarten zur Flora Baden-Württembergs ein.

Literatur

PHILIPPI G. 1990: Ericaceae. – In: Sebald O., Seybold S. & G. Philippi (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 2: , 346-364; Stuttgart.

WÖRZ A. & M. THIV 2018: Aktuelle Verbreitungskarten der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – <http://www.flora.naturkundemuseum-bw.de> vom 17.10.2018.

Abb. 1: Aktuelle Verbreitung von *Calluna vulgaris* in Baden-Württemberg, Aktualisierung vom 17. Oktober 2018 (WÖRZ & THIV 2018).



Legende

■ Beobachtungen ab 2005

● Beobachtungen zw. 1970 und 2004

● Beobachtungen zw. 1945 und 1969

● Beobachtungen zw. 1900 und 1944

○ Beobachtungen vor 1900

Internetseiten zur Flora von Frankreich

von CLAIRE JEHL & SIEGFRIED DEMUTH

Zur Flora von Frankreich gibt es mehrere sehr schöne Internetseiten mit Informationen zu den Farn- und Blütenpflanzen, auf die wir aufmerksam machen möchten:

<https://www.tela-botanica.org/>

Diese Internetseite wird betrieben von Tela Botanica, einem Netzwerk französischer Botaniker und Botanikerinnen, das bereits seit 1901 besteht.

Auf der Startseite kann in einem Textfeld der wissenschaftliche Namen der Art eingegeben werden, zu der man Informationen sucht. Neben dem aktuell gültigen Namen ist auch die Eingabe von Synonymen möglich. Man erhält zahlreiche Informationen:

- Morphologie
- Verbreitungskarte auf Basis der Départements
- Karte mit den Fundorten
- Fotos und Zeichnungen
- Angaben zur Ökologie
- Taxonomie und Nomenklatur
- Literatur
- Schutzstatus

Die Seite beschränkt sich nicht nur auf das europäische Frankreich, auch zu vielen Pflanzenarten der département et région d'outre-mer gibt es Informationen, zum Beispiel von den französischen Antillen und La Réunion.

<http://siflore.fcbn.fr>

Auf dieser Seite werden die Ergebnisse der Rasterkartierung der französischen Flora (Europa und La Réunion) zu den Gefäßpflanzen und Moosen im 10 x 10 km²-Raster dargestellt (ohne das Elsass und Lothringen; siehe unten). Hier besteht die Möglichkeit verschiedene Kartendarstellungen auszuwählen

<http://www.conservatoire-botanique-alsace.fr/>

Diese Internetseite wird betrieben von „Les bureaux du Conservatoire botanique d'Alsace“ und umfasst das Elsass und Lothringen.

Über das Menü „Connaissance“ und „Consultation des données flore Grand Est“ erhält man zu den Gefäßpflanzen und Moosen Verbreitungskarten. Diese Seite ist gleich aufgebaut wie die von <http://siflore.fcbn.fr>

<http://floraine.net>

Diese Internetseite wird betrieben vom Verein lothringischer Botaniker (Floraine). Hier erhält man die Ergebnisse der floristischen Kartierung Lothringens mit einem 5 x 5 km²-Raster.

Zur Zeit ist die Seite in Bearbeitung und kann nicht aufgerufen werden.

Literaturbesprechung

OLDORFF, SILKE, KRAUTKRÄMER, VOLKER & TOM KIRSCHHEY 2017: Pflanzen im Süßwasser. Beim Tauchen Unterwasserpflanzen erkennen und bestimmen. – Kosmos-Naturführer. Franck-Kosmos-Verlags-GmbH & Co. Kg. 288 Seiten. Stuttgart. Preis: 16,99 €

von ANDREAS KLEINSTEUBER

Auch gute Pflanzenkenner sind häufig wasserscheu. Dies mag unter anderem daran liegen, dass gute Bücher über Wasserpflanzen entweder teuer (SCHOU et al. 2017) oder unbekannt sind, weil sie in wenig bekannten Zeitschriften-Reihen erschienen sind (VAN DE WEYER et al. 2011).

Das vorliegende Buch kann diese Lücke schließen. Es behandelt 140 Armleuchteralgen und Gefäßpflanzen unserer Gewässer, außerdem wenige ausgewählte Moose und Grünalgen am Ende des Buches. Der Schwerpunkt liegt auf Stillgewässern, viele Arten können aber auch in Fließgewässern gefunden werden.

Nach einer allgemeinen Einleitung, die unter anderem ein Kapitel zur Biologie von Wasserpflanzen und kurz verschiedene Seetypen mit ihrer charakteristischen Flora beschreibt, folgen 54 Seiten mit Armleuchteralgen, 208 Seiten über Gefäßpflanzen sowie 16 Seiten über Moose und Grünalgen. Zur einfacheren Handhabung werden dabei die Gefäßpflanzen in künstlichen Gruppen zusammengefasst, so dass sich der Nutzer z. B. nach dem Vorkommen von Schwimmblättern oder zerteilten Blättern schneller orientieren kann. Ein Glossar am Ende des Buches

erläutert in der Einleitung und bei den Artbeschreibungen verwendete Fachbegriffe.

Alle Arten werden auf einer Doppelseite mit meist drei aussagekräftigen Farbfotos vorgestellt, die durch ein oder zwei Strichzeichnungen ergänzt werden, auf denen zur Bestimmung wichtige Merkmale hervorgehoben werden. So werden z. B. die Blätter der häufig schwer zu bestimmenden schmalblättrigen Laichkräuter zeichnerisch mit ihrer charakteristische Blattnervatur vergrößert abgebildet. Kurze Angaben zur Morphologie ergänzen die Abbildungen, außerdem finden sich Angaben zur Biologie, zum Vorkommen, zu Verwechslungsmöglichkeiten, zum Status und zur Gefährdung.

Die Artauswahl erfolgte nach Einschätzung des Rezensenten mit großer Sorgfalt. Es finden sich praktisch alle häufig vorkommenden Arten unserer Gewässer. Es wurden aber auch seltenere Arten aufgenommen sowie Neophyten, die eine immer größere Rolle spielen. Die Begleittexte sind kurz, aber nur als erste Orientierung gedacht. Kurze Angaben zur Verbreitung in Deutschland könnte man in einer Neuauflage mit aufnehmen. Die meisten Arten lassen sich mit diesem Buch zweifelsfrei bestimmen. Nur für einige besonders schwierige Gattungen (z. B. *Ranunculus*, *Callitriche*) und für sehr seltene Arten benötigt man weiterführende Spezialliteratur.

Das zur Bestimmung im Gelände konzipierte Buch wurde von Tauchern für Taucher geschrieben. Es ist aber für alle an der Bestimmung von Wasserpflanzen interessierten Anfänger und Fortgeschrittene empfehlenswert. Durch sein handliches Format und die Möglichkeit relativ schnell zu zuverlässigen Ergebnissen zu kommen, kann es dazu beitragen, sich intensiver mit den häufig vernachlässigten Pflanzen unserer Gewässern zu beschäftigen.

SCHOU, JENS CHRISTIAN et al. 2017: Danmarks vandplanter [Dänemarks Wasserpflanzen]. 2 Bände (Hauptband und Geländebestimmungsband). 559 und 48 Seiten. BFN's Forlag. Klitmoller. Sehr empfehlenswert!

VAN DE WEYER, KLAUS et al. 2011: Bestimmungsschlüssel für die aquatischen Makrophyten (Gefäßpflanzen, Armluchteralgen und Moose) in Deutschland. 2 Bände (Bestimmungs- und Abbildungsband). 158 und 374 Seiten. Fachbeiträge des LUGV 119/120. LUGV. Potsdam. Sehr empfehlenswert!

Mitteilungen in eigener Sache

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Dennis Althof, Schopfheim

Oliver Bechberger, Freiburg

Judith Engelke, Tübingen

Dr. Andreas Fleischmann, München

Gabriele Himpel, Neustadt/Weinstraße

Prof. Dr. Klaus-Dieter Hupke, Heidelberg

Rico Kaufman, Ettlingen

Manuel Ledermann, Steinenbronn

Inge Maass, Stuttgart

Andreas Mayer, Todtmoos

Johannes Mazomeit, Ludwigshafen

Maren Riemann, Karlsruhe

Markus Schrade, Mannheim

Andrea Wiedemann, Forst

Unsere aktuelle Mitgliederzahl (Stand 30.11.2018): 340

Vorstand der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschlands e.V.

Vorsitzender: Thomas Breunig, Karlsruhe
Tel. 0721/9379386,
E-Mail: breunig.thomas@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende:

Norbert Höll, Karlsruhe
Tel. 0721/684720, E-Mail: Hoell.Hornbach@gmx.de

Steffen Hammel, Erligheim
Tel. 07143/964050
E-Mail: Hammel-Erligheim@t-online.de

Annemarie Radkowitzsch, Pforzheim
Tel. 07231/788897, E-Mail: a.radkowitzsch@t-online.de

Schatzmeisterin: Rita Hofbauer, Stuttgart
Tel. 0711/4797584, E-Mail: rita.hofbauer@gmx.de

Beiräte:

Dr. Uwe Amarell, Offenburg
E-Mail: Uwe.Amarell@kabelbw.de

Dr. Reinhard Böcker, Filderstad
E-Mail: reinhard.boecker@googlemail.com

Siegfried Demuth, Karlsruhe
Tel. 0721/377110, E-Mail: demuth@einbeere.de

Uwe Fessenbecker, Walldorf
Tel. 06227-64668, E-Mail: uwe.fessenbecker@web.de

Eberhard Koch, Gottmadingen
Tel. 07731-72892, E-Mail: eberh.koch@online.de

Dr. Luise Murmann-Kristen, Weil am Rhein
E-Mail: murmannkristen@googlemail.com

Dr. Markus Sonnberger, Heiligkreuzsteinach
Tel. 06220-912266, E-Mail: mmsonnberger@aol.com

Dr. Arno Wörz, Stuttgart
Tel. 0711-8936-212, E-Mail: woerz.smns@naturkundemuseum-bw.de

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse – Nr. 39 – ist **Freitag, der 22. Februar 2019**. Wir bitten um die rechtzeitige Zusendung von Fachbeiträgen und Terminen zu Veranstaltungen und Exkursionen.

Kassenbericht

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V.		
Kassenbericht / Jahresabschluß 31.12.2017		
1.	Salden des Vorjahres 2016	Euro
	Spenden	98,36
	Projekt Ökologische Flächenstichprobe	6.108,50
	Zinseinkünfte Anlage-Konto Umweltbank	5,54
	Guthaben zum 31.12.2016	26.913,47
2.	Einnahmen	
	Mitgliedsbeiträge (insgesamt 343 Beiträge: für 2015: 2; 2016: 9; 2017: 330; 2018: 2)	8.627,00
	Rechnungen (Beihefte, Bände)	483,00
	Floristentag Karlsruhe (Girokonto)	155,00
	Spenden	98,36
	Projekt Ökologische Flächenstichprobe	6.108,50
	Zinseinkünfte Anlage-Konto Umweltbank	5,54
	Summe der Einnahmen	1.5477,40
3.	Ausgaben	
	Rück-Beiträge (incl. 53,46 € Bankgebühren)	219,46
	Postbank-Gebühren	187,64
	Porti	2728,41
	Versandarbeiten	144,00
	Büromaterial / Kopien	917,31
	Kopien und Lieferung Pflanzenpresse	402,31
	Internet-Gebühren	83,88
	Band Bericht 8	4766,27
	Floristentag Karlsruhe (Girokonto+Handkasse)	365,84
	Salix-Kurs	459,63
	Bewirtung für Beiratstreffen	184,55
	Windata-Programm (für SEPA)	68,43
	Minijob	2773,44
	Minijob Knappschaft /VBG (Berufsgenossenschaft)	1140,05
	Projekt Ökologische Flächenstichprobe	5943,96
	Zuschuss Flora Stuttgart = BAS Beiheft 5	6992,00
	Zuschuss Flora Esslingen	500,00
	Veranstaltung "Pflanzen am Wegesrand" in Chalampé	674,74
	Summe der Ausgaben	28.551,92
4.	Einnahme-Ausgabe-Saldo	-13.074,52
5.	Salden zum 31.12.2017	
	Giro-Konto	999,88
	Handkasse	8,92
	Anlage-Konto Umweltbank	12830,15
	Guthaben zum 31.12.2016	13.838,95

Impressum

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. (BAS)

ISSN 1864-4864

Die Pflanzenpresse erscheint mindestens zweimal jährlich.

Geschäftsstelle: Kalliwodastraße 3, 76185 Karlsruhe Mitgliedsbeiträge:

Schüler, Studenten	15,- EUR / Jahr
Erwachsene	25,- EUR / Jahr
Familienbeitrag	32,- EUR / Jahr
Körperschaften	50,- EUR / Jahr

Bankverbindung:

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland

IBAN: DE36 6601 0075 0607 1127 55

BIC: PBNKDEFF

Die Mitgliedsbeiträge sind jeweils zum 1. Februar des Jahres fällig. Bei Einzugsermächtigungen bitten wir darum, Kontoänderungen rechtzeitig vor dem 1. Februar mitzuteilen.

Bestätigung über Mitgliedsbeiträge im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaft. Es handelt sich nicht um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen. Wir sind wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Bescheinigung des Finanzamtes Karlsruhe-Stadt, StNr. 35022/14986 nach dem Freistellungsbescheid vom 11.03.2008 als gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke verwendet wird.

Beiträge bitte an

Siegfried Demuth

Institut für Botanik und Landschaftskunde, Kalliwodastraße 3,
76185 Karlsruhe

Tel.: 0721/9379386

Fax: 0721/9379438

E-Mail: demuth@botanik-plus.de

Internet: <http://www.botanik-sw.de>

